

Reiner Voigtsberger

Zwei von fünf Thüringern verlassen auf dem Weg zur Arbeitsstelle ihre Wohngemeinde

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus arbeiteten im April 1996 insgesamt 85 000 Thüringer - das sind 8,5 Prozent der Erwerbstätigen mit Angaben zum Pendlergeschehen - in einem anderen Bundesland. Weitere 90 Prozent pendeln täglich zwischen Wohnung und Arbeitsstätte in Thüringen. Während der Median der Entfernung leicht steigende Tendenz aufweist, ist der Zeitaufwand mit rd. 20 Minuten für 1 Strecke in etwa seit 1991 gleich geblieben. Große Veränderungen sind bei den benutzten Verkehrsmitteln zu verzeichnen. Immer mehr Erwerbstätige benutzen den PKW. Der Anteil der Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel ist dagegen rückläufig.

In letzter Zeit werden Fragen des Standortes Deutschland in breiter Öffentlichkeit diskutiert. Auf der einen Seite werden u.a. die gute Qualifizierung, die hohe Arbeitsbereitschaft der Menschen betont, die gute Lage in der Mitte Europas, die gut ausgebaute Infrastruktur, auf der anderen Seite jedoch vor allem die hohen Arbeitskosten herausgestellt. Der Arbeitsmarkt war gerade in den jungen Bundesländern bereits vielen Veränderungen unterworfen und wird sich auch in Zukunft weiterentwickeln. Zu den Kriterien einer modernen Gesellschaft zählt u.a. eine hohe Mobilität der Erwerbstätigen. Der rasche technische und gesellschaftliche Wandel verlangt ständige Qualifikation einschließlich des teilweise sogar mehrfachen Berufswechsels innerhalb des Arbeitslebens und auch Veränderungen des Arbeitsortes.

Im Rahmen des Mikrozensus - einer 1%igen jährlichen Haushaltsstichprobe - werden auch Fragen zu Wohn- und Arbeitsort sowie zu deren Entfernung, den Zeitaufwand für den Weg und das hauptsächlich benutzte Verkehrsmittel gestellt. Daraus lassen sich wichtige, das Pendlergeschehen charakterisierende Feststellungen ableiten. Dabei ist aufgrund des Erhebungskonzepts des Mikrozensus zu beachten, daß es sich nur um Tagespendler handelt, die in Thüringen mit Hauptwohnsitz gemeldet sind und ihre Arbeitsstätte von der hiesigen Wohnung aufsuchen.

Zwei Prozent der Erwerbstätigen arbeiten auf ihrem Wohngrundstück

Hochgerechnet gaben im April 1996 insgesamt 20 Tsd. Erwerbstätige an, auf ihrem Wohngrundstück auch ihrer Beschäftigung nachzugehen. Über die Hälfte davon waren Selbständige und mithelfende Familienangehörige. 59 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten in derselben Gemeinde bzw. Stadt. Der Anteil liegt im Bereich des Jahres 1991. Dabei ist zu bedenken, daß sich in der Zwischenzeit im Rahmen der Kommunalreform die Anzahl der Gemeinden von 1 694 Ende 1991 auf 1 164 Mitte 1996 verringerte.

Weitere 30,5 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten in einer anderen Gemeinde Thüringens. Auch hier sind gegenüber 1991 nur geringe Veränderungen eingetreten (Rückgang des Anteils um 1 Prozent). Die Auswirkungen der Kommunalreform sind jedoch zu bedenken.

85 Tsd. Thüringer arbeiten in einem anderen Bundesland. Das sind 7,9 Prozent aller Erwerbstätigen bzw. 8,5 Prozent der Erwerbstätigen mit Angaben zum Pendlergeschehen. Erwartungsgemäß sind dabei die an Thüringen angrenzenden Bundesländer Bayern, Hessen und Sachsen besonders bevorzugt. Die Zahl der Auspendler ist seit 1991 um 27 Prozent gestiegen. Gleichzeitig pendelten auch 24 Tsd. Personen aus anderen Bundesländern täglich nach Thüringen, darunter mehr als die Hälfte aus Sachsen und aus Hessen.

Table 1: Pendler 1996 nach Herkunfts- und Ziel-ländern

Land	Auspendler	Einpendler
	1 000	
Bayern	27,1	/
Hessen	20,3	(5,0)
Sachsen	10,8	(9,5)
Niedersachsen	(6,7)	/

Der Zeitaufwand für eine Strecke beträgt bei jedem 4. Tagespendler weniger als 10 Minuten, jeder 2. ist zwischen 10 und 30 Minuten unterwegs, 17 Prozent der Erwerbstätigen haben einen Zeitaufwand zwischen 30 und 60 Minuten. Jeder 16. Erwerbstätige Thüringens ist aber bereits 1 Stunde und länger unterwegs. Der Median ¹⁾ des Zeitaufwandes liegt zwischen 19 und 20 Minuten. Er hat sich seit 1991 nur unwesentlich geändert.

Table 2: Erwerbstätige Pendler nach Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeitsstätte

Jahr	Erwerbstätige mit Auskunft zum Pendlerverhalten ¹⁾	Zeitaufwand von ... bis unter ...Minuten				Median
		unter 10	10 - 30	30 - 60	1 Stunde und mehr	Minuten
		%				
1991	100	23,9	55,2	15,2	5,7	19,5
1994	100	26,9	50,6	17,4	5,1	19,1
1996	100	27,1	49,7	17,1	6,1	19,2

¹⁾ Nur Personen, die von der hiesigen Hauptwohnung zur Arbeitsstätte pendeln

Frauen sind an allen Pendlerbewegungen beteiligt, allerdings in geringerem Maße

Im April 1996 waren 45,1 Prozent der Erwerbstätigen Thüringens Frauen. Ihr Anteil an den Pendlern betrug 45,9 Prozent. Die familiären Belastungen, die ein großer Teil der weiblichen Erwerbstätigen zusätzlich zum Berufsleben zu bewältigen hat, führte aber dazu, daß sie an den weiten und damit zeitaufwendigeren Pendlerströmen nur unter-

durchschnittlich beteiligt waren. Das drückt sich u.a. darin aus, daß Frauen 51,5 Prozent der innergemeindlichen Pendler stellten, aber nur 39,0 Prozent der Pendler zwischen den Gemeinden Thüringens und nur 25,4 Prozent der Pendler über die Landesgrenzen. Nur jeder 5. Pendler, der für den Hinweg zur Arbeitsstätte 60 Minuten und länger brauchte, war weiblich. Der Median des Zeitaufwandes lag bei Frauen 16 Prozent niedriger als bei Männern.

Table 3: Pendlergeschehen 1996 nach Geschlecht

Geschlecht	Innergemeindliche Pendler		Pendler zwischen Gemeinden des Landes		Pendler über die Landesgrenzen		Zeitaufwand für den Hinweg 1 Stunde und mehr	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Männlich	297	48,5	188	61,0	64	75,3	46	79,3
Weiblich	316	51,5	120	39,0	21	24,7	12	20,7
Insgesamt	613	100	308	100	85	100	58	100

¹⁾ Der Median stellt den Merkmalswert einer Verteilung dar, der einer der Größe nach geordneten Reihe von Modalitäten in zwei gleiche Teile aufteilt.

Dabei zeigt sich, daß der Anteil der Frauen bei dem Pendlergeschehen mit hohem Aufwand seit 1994 zurückgeht. Bei einem Vergleich mit 1991 ist zu beachten, daß in der Zeit des unmittelbaren Umbruchs noch viele frühere Strukturen wirkten.

Ergänzend zu folgender Tabelle ist zu vermerken, daß der Anteil der Frauen an den Erwerbstätigen mit Aussagen zum Pendlerverhalten insgesamt bei 45,9 Prozent lag.

Tabelle 4: Anteil der Frauen am Pendlergeschehen 1991 bis 1996

Jahr	Anteil der Frauen an insgesamt bei			Median ¹⁾	
	Pendlern über die Landesgrenze	Pendlern über Gemeindegrenzen in Thüringen	Pendlern mit Zeitaufwand 1 Stunde und mehr	des Zeitaufwandes	der Entfernung zur Arbeitsstelle
	%			Min	km
1991	19,9	38,4	22,8	18,3	6,2
1994	27,0	36,1	26,1	17,6	6,8
1996	25,4	39,0	20,7	17,5	7,0

1) der weiblichen Erwerbstätigen

Mehr als jeder 8. Erwerbstätige legt täglich 25 km und mehr zur Arbeitsstätte zurück

Eine Untersuchung der Entwicklung der Entfernungen zwischen Wohnung und Arbeitsstätte zeigt eine leicht steigende Tendenz. Der Median der Entfernung ist von 6,9

km im April 1991 auf 7,9 km im April 1996 gestiegen. Dies liegt im starkem Maße in der Erhöhung des Anteils derjenigen Erwerbstätigen, die täglich für die Hinfahrt 25 km und mehr zurücklegen (von 8,4 Prozent 1991 auf 13,2 Prozent 1996).

Tabelle 5: Erwerbstätige Pendler nach Entfernung für den Hinweg zur Arbeitsstelle

Jahr	Erwerbstätige mit Auskunft zum Pendlerverhalten ¹⁾	Entfernung für den Hinweg von bis unter km				Median
		unter 10	10 - 25	25 - 50	50 und mehr	
		%				km
1991	100	72,6	19,0	4,2	4,2	6,9
1994	100	66,3	23,8	6,6	3,3	7,5
1996	100	63,5	23,3	8,5	4,7	7,9

¹⁾ Nur Personen, die von der hiesigen Hauptwohnung zur Arbeitsstätte pendeln

PKW ist das am häufigsten benutzte Fahrzeug zur Arbeitsstätte

Vielfach werden auf dem Weg zur Arbeitsstätte mehrere Verkehrsmittel benutzt. Besonders bei der Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln ist häufig bis zur jeweiligen Haltestelle ein zweites Verkehrsmittel nötig. Außerdem ist nicht immer derselbe Ablauf beim Hin- und Rückweg gegeben. Im Mikrozensus wird deshalb die Frage nach dem für die längste Strecke auf dem Hinweg hauptsächlich benutzten Verkehrsmittel gestellt. Eine Auswertung der gegebenen Antworten zeigt, daß hier seit 1991 erhebliche Veränderungen eingetreten sind.

Die ständige Zunahme der Ausstattung mit PKW (am 30.9.90 insgesamt 299 PKW je Tsd. Einwohner, am 31.12.95 bereits 455 PKW) drückt sich auch in der Benutzung des PKW bei der Fahrt zur Arbeitsstätte aus. Während im April 1991 insgesamt 38,3 Prozent der Pendler (davon 34,4 Prozent Selbstfahrer und 3,9 Prozent Mitfahrer) angaben, hauptsächlich den PKW zu nutzen, waren es im April 1996 bereits 62,0 Prozent (56,6 Prozent Selbstfahrer, 5,4 Prozent Mitfahrer). Damit ist der PKW das mit Abstand häufigste Verkehrsmittel auf dem Weg zur Arbeitsstätte.

Rund jeder fünfte Pendler gab an, zu Fuß zur Arbeitsstätte zu gehen. Sicherlich spielt dabei die Nähe der Arbeitsstätte eine entscheidende Rolle. Zu 98 Prozent handelt es sich hier um innergemeindliche Pendler. Obwohl die Fußgänger damit die zweitstärkste Gruppe darstellen, ist hier seit 1991 (mehr als jeder Vierte) ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen.

Die größten Rückgänge sind bei der Benutzung von Bussen zu verzeichnen. Während 1991 noch 17,0 Prozent der Pendler dieses Verkehrsmittel auf dem Weg zur Arbeitsstätte hauptsächlich nutzten, waren es 1996 nur noch 7,3 Prozent. Die Anzahl der Benutzer ist um rd. 110 000 Personen bzw. 61,5 Prozent zurückgegangen. Hier wirken sich

neben der erhöhten PKW-Ausstattung sicherlich auch gestiegene Fahrpreise und Streckenstillegungen aus. Relativ konstant ist der Anteil derjenigen, die den Weg zu ihrer Arbeitsstelle per Fahrrad zurücklegen. Er liegt um 5 Prozent. Die Eisenbahn spielt in Thüringen als Verkehrsmittel zum Erreichen des Arbeitsplatzes nur eine geringe Rolle. Dabei ist die Anzahl ihrer Benutzer von 1991 bis 1996 auf 32 Prozent bzw. 11 300 Personen zurückgegangen.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß in Thüringen im Gegensatz zu umweltorientierten Zielen die Arbeitspendler nur zu 12,2 Prozent öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Die Nutzung privater Fahrzeuge überwiegt und weist weiter steigende Tendenz aus.

Tabelle 6: Erwerbstätige nach dem hauptsächlich benutzten Verkehrsmittel zur Arbeitsstätte

Jahr	Erwerbstätige mit Auskunft ¹⁾	Für die längste Strecke benutzte Verkehrsmittel								
		Bus	Straßenbahn, U- und S-Bahn	Eisenbahn	PKW		Motorrad	Fahrrad	zu Fuß	sonstiges
					Selbstfahrer	Mitfahrer				
%										
1991	100	17,0	5,1	3,4	34,4	3,9	3,7	5,7	26,2	(0,6) ²⁾
1994	100	8,2	4,3	1,6	54,2	5,7	1,3	4,8	19,0	(0,9) ²⁾
1996	100	7,3	3,7	1,2	56,6	5,4	1,2	4,9	19,0	(0,7) ²⁾

¹⁾ Nur Personen, die von der hiesigen Hauptwohnung zur Arbeitsstätte pendelten

²⁾ Stichprobenergebnisse weisen generell einen Zufallsfehler auf. Da dieser relative Standardfehler bei einer 1%-Stichprobe für hochgerechnete Besetzungszahlen unter 5 000 über 20 % hinausgeht, werden die entsprechenden Tabellenfelder mit dem Zeichen „/“ belegt. Bei Besetzungszahlen zwischen 5 000 und 10 000 sind die Werte in Klammern gesetzt, da der Aussagewert eingeschränkt ist.

Produzierendes Gewerbe vom Pendlergeschehen besonders betroffen

Eine Betrachtung der Pendlerströme nach Wirtschaftsbereichen zeigt, daß das produzierende Gewerbe besonders davon betroffen ist. Das zeigt sich u.a. darin, daß der Median des Zeitaufwandes für den Hinweg mit 20,6 Minuten überdurchschnittlich hoch ist, besonders beeinflusst durch 8 Prozent der Pendler, die einen Zeitaufwand von 1 Stunde und mehr haben. Das zeigt sich aber auch darin, daß mit rd. 44 000 Erwerbstätigen, das sind 51,5 Prozent

aller Thüringer, die außerhalb des Landes einer Beschäftigung nachgehen, ein verhältnismäßig hoher Teil der Erwerbstätigen des Produzierenden Gewerbes außerhalb Thüringens tätig ist. Der Anteil der im Produzierenden Gewerbe Beschäftigten an den Erwerbstätigen insgesamt liegt nur bei 36,6 Prozent. Der Anteil dieses Wirtschaftsbereiches an den über die Landesgrenze Einpendelnden beträgt 38 Prozent. Demgegenüber ist der Anteil des Bereiches Sonstige Dienstleistungen bei den Einpendlern mit 42 Prozent wesentlich höher als bei den Auspendlern.

Tabelle 7: Anteil der Wirtschaftsbereiche am Pendlergeschehen 1996

Wirtschaftsbereiche	Anteil an den über die Landesgrenze		Median		Anteil der Pendler mit einem Zeitaufwand von 1 Stunde und mehr an Pendlern insgesamt
	Auspendelnden	Einpendelnden	des Zeitaufwandes	der Entfernung	
	%		Min	km	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,3	0,8	12,2	6,9	3,7
Produzierendes Gewerbe	51,5	38,3	20,6	8,8	7,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	21,1	19,3	18,5	7,8	6,2
Sonstige Dienstleistungen	26,0	41,6	18,9	7,3	4,6